

Wenn der erste Frost kommt, sind die Baumsammler wieder auf Tour



Im Herbst beginnt die Zeit des Muskelkaters: Zu Beginn der kalten Jahreszeit sammeln die Gärtner des Botanikums die Deko-Pflanzen der Lokale ein.

Fotos: Mike Schmalz



Fit für den Winter: In den klimatisierten Lagerhallen in Ismaning bekommen empfindliche Pflanzen viel Wärme und Licht.



Geschnitten und gestutzt: Zur Pflanzenpension gehört nicht nur ein warmes Plätzchen - sondern auch intensive Pflege.

Ab in die Pflanzenpension

Heinrich Bunzel hat aus der Gärtnerei seines Vaters ein Hotel für sensible Gewächse gemacht: Jetzt füllen sich die Hallen des Botanikums wieder mit Olivenbäumen und Palmen

Von Reinhard Keck

Es wird nie kälter als zwei Grad, die Luft schmeckt wie klares Mineralwasser und das Tageslicht scheint hell und freundlich. Ein Winter, so mild wie am Mittelmeer. Doch der herrscht momentan nur in den Lagerhallen des Münchner Botanikums, in der Mayerbacher Straße in Ismaning. Dort steht in einem Wald aus Kübelpflanzen Heinrich Bunzel. Der 59-jährige Chef des Botanikums betrachtet zufrieden, wie seine Arbeiter hunderte Pflanzen zu einem mediterranen Wald zusammensetzen.

„Eine Pflanzenpension“, so nennt er das künstlich klimatisierte Areal. Jedes Jahr im Oktober füllen sich seine Gewächshallen mit Palmen, Olivenbäumen, Oleandern, Zitrusgewächsen und vielen anderen empfindlichen Gewächsen. Denn für die ist die kalte Jahreszeit lebensbedrohlich. Zum Überwintern werden sie deshalb im Botanikum gelagert. Aber nicht nur. Jede Pflanze wird gereinigt, auf Schädlinge untersucht, geschnitten und gepflegt. Schließlich sollen die grünen

Liebhaber vermöglicher Hobbygärtner und die teuren Dekopflanzen von Restaurants, Geschäften oder Eventlocations in den Genuss einer exklusiven Betreuung kommen. Von zuhause sind sie ja nichts anderes gewohnt.

Die Kunden sind geldige Hobbygärtner und Gastro-Betriebe

„Natürlich stellen eher Kunden mit Geld bei uns ihre Pflanzen unter“, sagt Bunzel und blickt auf das teure Dickicht in seiner 2600 Quadratmeter großen Lagerhalle. Rund 3000 Pflanzen sind hier untergebracht. Der Preis für eine Saison wird nach Kronendurchmesser berechnet – ein Meter kostet 75 Euro. Gastronomiebetriebe lassen sich die Winterherberge bis zu 4000 Euro kosten. Aber auch Privatsleute. Viele Pflanzen zieren während des Sommers Domizile in Wolfratshausen oder Grünwald. Dort stehen prächtige Häuser, die von üppigen Gärten umgeben sind. Karin Müller-Wohlfahrt, Gattin des



Blütenpracht im Winter: Eine Bougainvillea in den Lagerhallen des Botanikums.

Promi-Orthopäden Hans-Wilhelm, vertraut Bunzel seit Jahrzehnten ihre Feigen- und Zitrusbäume an.

Die wichtigsten Kunden bleiben jedoch Gastronomiebetriebe. Die haben ihre Sonnen-Terrassen nun geschlossen – und wollen außer Weih- nachtsbäumen keine grüne Dekoration mehr. Auch das Restaurant L'Osteria an der Leopoldstraße. Für die Pizze-

ria an der U-Bahnstation Giselstraße hat Bunzel im Sommer die Terrasse gestaltet, nun sammelt er die Deko-Stücke wieder ein. Und das ist ein schweißtreibender Job.

„Im Oktober beginnt die Zeit des Muskelkaters“, sagt Thomas Scheffel, der mit drei Lkws und sieben Mitarbeitern die Pflanzen einsammelt. Während sich im L'Osteria-

Restaurant die Gäste an Pizza

und Wein laben, beseitigen die Gärtner die letzten Spuren des Sommers. Einen 300 Jahre alten Olivenbaum wuchten sie per Lastaufzug auf die Ladefläche des Lkws. Bis zu einer Tonne können die Bäume wiegen. Ihr Holz ist sehr schwer, ihr Wert ist hoch. Bis zu 2000 Euro kostet ein Olivenbaum aus dem 18. Jahrhundert.

Doch diese Investition leisten sich nicht wenige Münch-

ner. „Olivenbäume liegen im Trend. Ihr Alter fasziniert die Menschen“, weiß Heinrich Bunzel. Doch nicht nur diese Bäume sind angesagt – sondern alles Grüne und Gesunde. „Seit die Öko-Bewegung schick geworden ist, wollen sich die Menschen wieder mehr mit Pflanzen umgeben“, sagt Bunzel. Längst setzen auch hippe Restaurant-Ketten wie etwa das „Vapiano“ auf den grünen Weg. Dort leistet man sich einen Olivenbaum als Symbol für das Bio-Image.

Öko ist schick - und Olivenbäume sind das neue Trendgewächs

Bunzel schwimmt nicht nur mit auf der Ökowelle. Der gelernte Gärtner und Unternehmer hat den Öko-Trend früh erkannt. Bunzels Großvater war bereits ein angesehener Gärtner in München-Moosach, sein Vater führte den traditionsreichen Betrieb weiter. Von ihm lernte Bunzel das Gärtnerhandwerk. Unvergessen bleibt ihm eine im Wortsinne einschneidende Erfahrung. Im kindlichen Übermut malträtierte er einmal eine Orchidee des Vaters mit einem Messer. Eine schallende Ohrfeige war die Folge und der Hinweis: „Die spüren den

Schmerz genauso wie du!“ Bunzel erinnert sich: „Das hat mich für immer geprägt – und auch meine Leidenschaft für Pflanzen geweckt.“ Als Bunzel mit Anfang 30 das Familienunternehmen übernimmt, entwickelte er unter den argwöhnischen Augen seines Vaters ein neues Konzept. „Schon damals war klar, dass sich Pflanzenproduktion nicht mehr lohnen wird“, erzählt Bunzel. Sein Vater hatte in den 50er Jahren Orchideen gezüchtet und versucht, eine Dependence in Neapel aufzubauen. Ein Abenteuer, das extrem ins Geld ging. Bunzel Junior richtete das Botanikum auf Pflanzenpension und Pflege aus. Die alten Produktionshallen an der Moosacher Feldmochinger Straße vermietet er für Hochzeiten und als Ateliers für Künstler. Auch Konzerne wie O2 halten hier Kreativseminare ab und wollen in den Gewächshäusern neue Ideen sprießen lassen.

Dennoch bleibt die Pflege und Pension von Pflanzen das Kerngeschäft. Sind im Oktober alle eingesammelt, legt sich Stille über die Braumkronen in den Lagerhallen in Ismaning. Erst Ende April werden die Pflanzen wieder ausgeliefert. Wann genau, lässt sich nicht exakt bestimmen. Die rechte Zeit für die Rückkehr“, sagt Bunzel, „muss man als Gärtner im Gefühl haben.“

TIPPS VOM PROFI



Traditionsgärtner mit Trendgewächs: Heinrich Bunzel, Chef des Botanikums, umarmt einen 300 Jahre alten Olivenbaum.

Wie kommen Gewächse durch den Winter?

Herr Bunzel, wie schützt man seine Garten-Pflanzen vor dem Winter?

HEINRICH BUNZEL: Man sollte sie jetzt nicht mehr draußen lassen, dafür ist es schon zu kalt. Am besten überwintern Pflanzen in der Garage oder im Keller. Es sollten helle, kühle und mäßig feuchte Räume sein. Bevor man sie lagert, unbedingt auf Schädlinge wie Schildläuse, Schmierlaus oder rote Spinne untersuchen und falls nötig mit Pflanzenschutzmittel behandeln. Rosen oder

Lavendel können draußen bleiben, wenn sie auf Styropor gestellt werden und mit Bettlaken zugedeckt werden.

Was passiert, wenn der erste Frost Pflanzen schon beschädigt hat?

Nach dem Auftauen sollten die beschädigten Triebe abgeschnitten werden, sonst ziehen sie die Feuchtigkeit aus dem noch gesunden Holz. Frost ist nur bei Zitruspflanzen und Bougainvillea dramatisch, die dürfen keinesfalls bei Minustemperaturen draußen stehen.

Wann können die Pflanzen wieder raus?

Je nach Wetterlage zwischen Ende März und Anfang April. Man sollte sie nicht sofort der Sonne aussetzen – sondern an einem bewölkten Tag zurück in den Garten stellen.

Welche Gartendeko macht sich im Winter gut?

Da gibt es einige Dekopflanzen: Mädchenkiefer, Buchskugeln, Efeu-Pflanzen oder Zuckerhutfichten. Oder einfach ganz klassisch und der Zeit angemessen einen weihnachtlichen Nadelbaum. rke



Wo früher Blumen wuchsen, gedeihen heute Ideen: Auch Künstler haben im Botanikum eine Heimat gefunden.